

Zusammenfassung: Zur Sprache finden in einer fremden Sprache

von Ursula Bänninger

Logopädin und Lehrerin, Eltern- und Erwachsenenbildnerin, Leseanimatorin SIKJM, Fachfrau für Grundkompetenzen in der Erwachsenenbildung

Ein Erwachsener und ein Kind zwischen zwei und drei Jahren sitzen auf einem Sofa und schauen gemeinsam in ein Bilderbuch. Folgendes Gespräch entsteht zwischen den beiden:

E: Mausli trinkt noch einen Schluck.

K: Da, da. (zeigt ins Bilderbuch)

E: Milch.

K: Mich.

E: Milch.

K: Ja. Maus Pipi machen.

E: Mausli macht Pipi ins Klo.

(Aus: Braun, Wolfgang G. / Kosack, Janna, (2012), *Mit Kindern sprechen und lesen Sprache kitzeln – Sprache fördern*, DVD mit Film, Ernst Reinhardt Verlag, München)

Die kleine Szene steht nebst vielen anderen als Beispiel für sprachförderndes Verhalten von erwachsenen Bezugspersonen in normalen kommunikativen Situationen im neuen Film von Braun/Kosack „Mit Kindern sprechen und lesen, Sprache kitzeln – Sprache fördern“.

Was genau lässt sich in der Szene beobachten?

Der Erwachsene beschreibt etwas, was es im Buch, auf der Seite, welche das Kind aufgeschlagen hat, zu sehen gibt (Den Blick (Aufmerksamkeit) durch Zeigen lenken, beschreiben, was es dort zu sehen gibt).

Das Kind hält das Buch und blättert (vom Interesse des Kindes leiten lassen, dem Kind Zeit geben)

Das Kind zeigt ins Buch und sagt: „Da, da.“

Der Erwachsene benennt, was das Kind gezeigt hat. „Milch“

Das Kind wiederholt spontan, jedoch mit fehlerhafter Aussprache. „Mich“

Der Erwachsene sagt das Wort nochmals richtig (Äusserungen verbessert zurückgeben). „Milch“

Das Kind bestätigt „ja“, sieht etwas anderes und kommentiert es „Maus Pipi machen“

Der Erwachsene nimmt die Äusserung des Kindes auf und wiederholt sie in einem grammatikalisch richtigen, kurzen Satz. „Mausli macht Pipi ins Klo.“ Damit bestätigt er dem Kind, es verstanden zu haben und bietet ihm gleichzeitig die grammatikalisch richtige Form an.

Im Film werden die heute bekannten kommunikativen Verhaltensweisen gezeigt, welche in natürlichen Sprechsituationen dazu dienen, Wortschatz, Grammatik und Aussprache zu trainieren. Die Atmosphäre im Gespräch zwischen Erwachsenen und Kind ist getragen vom gemeinsamen Interesse am Bilderbuch (Fokus der gemeinsamen Aufmerksamkeit herstellen).

Kinder wollen und können Sprache entdecken. Die Ausrichtung auf Kommunikation und damit auf ein Leben in Gemeinschaft und Beziehung ist von Anfang an da.

Wenn ein Kind in der Spielgruppe zum ersten Mal mit einer ihm noch fremden Sprache konfrontiert ist, greift es spontan auf seine altersadäquaten Strategien zur Aneignung von Sprache zurück. Auch bei schüchternen Kindern, darf eine Neugier auf das Neue vorausgesetzt werden. Sprachverstehen geht in der Regel der Sprachproduktion voraus. Wiederholung und Rituale im Spielgruppenalltag geben Orientierung und Sicherheit, auch wenn man nicht jedes Wort versteht. Das Spiel mit den melodischen und rhythmischen Aspekten der Sprache, mit Liedern und Versen macht Spass per se.

Sprache dient aber vor allem dem Austausch über äusseres und inneres Geschehen im sozialen Kontext. Sprache findet statt in der Kommunikation mit einem Du und Sprache hilft den Gedanken bei ihrem Weg ins Bewusstsein.

Um Sprache punkto Wortschatz, Grammatik und Aussprache zu fördern bieten sich Handlungssituationen (vom Basteln über Kochen und Backen, vom begleiteten Spielen im Sand bis zum Anziehen der Stiefel) und das gemeinsame Betrachten von altersgerechten Bilderbüchern an.

In den beiden Tabellen sind sowohl die Merkmale einer auf optimale Sprachförderung ausgerichtete kindgerechte Umgebung zusammengefasst, wie auch die heute bekannten kommunikativen

Verhaltensweisen, welche es einem Kind möglich machen, Sprache zu entdecken, sei es seine Muttersprache oder die neue Umgebungssprache in der Spielgruppe.
Sprachumgebung optimieren

vielfältiges Spiel-, Bewegungs- und Bastelangebot	
Handlung mit Sprache begleiten – aber Kinder nicht mit Sprache überschütten	
Kinder Bedeutung entdecken lassen (handeln und benennen)	
zu Symbolspiel anregen	
zu Nachahmung anregen	
Kausalität entdecken lassen	
Systeme und Ordnungen entdecken lassen	
Bilderbücher und Geschichten anbieten	
freies Spiel und geführtes Spiel in der Gruppe	
Spiele und Spielzeug in allen Entwicklungsbereichen bereithalten und in den geführten Teilen anbieten	
mit der Sprache spielen – Melodie – Rhythmus –Reim – (non)Sense die Sprache entdecken lassen	
im freien Spiel Angebote machen, aber auch die Kinder für sich spielen lassen	
das Kind ausprobieren lassen	
kindgerechte Ordnung und Struktur	
sich so einrichten, dass Kinder nicht alles einfach nehmen können, dass sie für gewisse Dinge fragen müssen	
Rituale	
geben Orientierung und Sicherheit, das Kind wird frei für die nächsten Entwicklungsschritte	

Das eigene Kommunikationsverhalten optimieren	
Blick (Aufmerksamkeit) durch Zeigen lenken, beschreiben, was es dort zu sehen gibt	
eigenes Handeln kommentieren	
eigene Äusserungen wiederholen	
Äusserungen des Kindes wiederholen	
Äusserungen verbessert zurückgeben	
Äusserungen erweitern	
offene Fragen stellen (W-Fragen), Antworten des Kindes verbessert zurückgeben	
Überleitung zu eigenen Erlebnissen	
vom Interesse des Kindes leiten lassen	
dem Kind Zeit geben	

Film

Braun, Wolfgang G. / Kosack, Janna, (2012), *Mit Kindern sprechen und lesen Sprache kitzeln – Sprache fördern*, DVD mit Film, Ernst Reinhardt Verlag, München

Link

<http://www.logopaedieundpraevention-hfh.ch/>